

Darf auch die US-Nationalgarde jetzt vor ihren Einsätzen im Mittleren Osten auf Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik trainieren?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 119/08 – 30.07.08**

Der Spitzenmann des Unteroffizierkorps der US-Nationalgarde möchte, dass deren Mitglieder in Europa trainieren

Von Seth Robson

STARS AND STRIPES, 23.05.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=61676&archive=true>)

GRAFENWÖHR, Deutschland – Wenn es nach dem Spitzenmann im Unteroffizierkorps der Nationalgarde ginge, sollten mehr US-Bürgersoldaten in Europa trainieren.

Als John D. Gipe, der Command Sergeant Major (der ranghöchste Vertreter des Unteroffizierkorps) der National-Garde der Army am Dienstag bei seiner Tour zur US-Army in Europa auch Grafenwöhr besuchte, ermutigte er mehr Staaten (in den USA), Truppen der Nationalgarde zum Training nach Europa zu schicken.

"Wir könnten hier eine Menge Dinge für die Garde tun, die wir bisher versäumt haben," sagte auch der 50-jährige Floyds Knobs, der aus Indiana stammt.

Pioniere der Nationalgarde aus verschiedenen (US-)Staaten kommen in jedem Sommer nach Hohenfels, um Übungsdörfer zu bauen, wie sie in den Kampfgebieten im Irak und in Afghanistan vorkommen.

Gipe, der in dieser Woche auch Hohenfels besucht hat, sagte, dass bisher nur wenige Staaten an diesem Training teilnehmen; deshalb wolle er beim diesjährigen Treffen von Repräsentanten der Nationalgarde verschiedener Staaten anregen, stärkeren Gebrauch davon zu machen.

"Bei den Bauarbeiten in Hohenfels können die Gardisten ihre das Militär unterstützenden Fähigkeiten trainieren. Das ist ein gutes, relevantes Training, weil es in die Kampfszenarien der anderen in Hohenfels übenden Einheiten eingebettet ist. Sie können bei der Ausführung ihrer Arbeiten sogar (zum Schein) angegriffen werden. Außerdem spart die Army Millionen Dollars für den Bau der Übungsdörfer in Hohenfels," meinte er.

Ein Training in Europa sei auch eine gute Option für Truppen der Nationalgarde, die von Einsätzen im weltweiten Krieg gegen den Terror zurückkehren, sagte Gipe.

"Es gibt Gardisten, die überlegen, ob sie ausscheiden oder bleiben sollen. Wenn wir sie hierher bringen, wo es diese großartige Ausrüstung gibt, hat der Gardist die Chance, einen Teil der Welt zu sehen, den er sonst nicht sieht. Das veranlasst ihn vielleicht dazu, sich weiter zu verpflichten," meinte er.

In den USA mangle es vielen Einheiten der Nationalgarde an Ausrüstung, wodurch das Training behindert werde, fügte er hinzu.

Die Möglichkeit, an der Front eingesetzt zu werden, habe die Anzahl der Verpflichtungen nicht verringert, ergänzte Gipe.

"Man könnte meinen, die Verpflichtungen gingen zurück und wir hätten Schwierigkeiten bei der Rekrutierung," sagte er. "Wir sagen den Bewerbern immer, dass sie auch als Soldaten an der Front eingesetzt werden könnten. Trotzdem steigt die Zahl der Bewerber in Rekordhöhe."

Die Nationalgarde sei von 330.000 Mann vor drei Jahren auf 375.000 jetzt angestiegen, äußerte er.

"Wir sind nicht länger die strategische Reserve, wir sind jetzt eine operative Streitmacht und werden das auch für die vorhersehbare Zukunft bleiben," sagte er.

Zusätzlich zu dem Pionier-Training in Hohenfels sind die Truppen der Nationalgarde bei Projekten der Partnerschaft für den Frieden in verschiedenen europäischen Ländern aktiv. Militärpolizisten der Nationalgarde übernehmen in Deutschland und Italien die Bewachung von Militäranlagen, und Infanteristen der Nationalgarde stellen mit dem 1st Battalion des 4th Infantry Regiment die Gegner für dort trainierende Einheiten.

Eine große Zahl von Nationalgardisten koordinieren auch das Training aktiver Einheiten.

43.000 Nationalgardisten sind im Irak und in Afghanistan eingesetzt. Ziel sei es, in jedem Jahr etwa 55.000 Mann dafür bereitzustellen, sagte Gipe.

Für Nationalgardisten dauern Kampfeinsätze 12 Monate, einschließlich eines Trainings von 60 Tagen. Nach Gipes Meinung haben diese 12-monatigen Einsätze etwa die richtige Länge. Die Nationalgarde müsse aber mehr für kleine Betriebe tun, die Angestellte für Fronteinsätze beurlauben, und für Gardisten, die deshalb ihr eigene Tätigkeit unterbrechen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Das fehlte gerade noch, dass die US-Nationalgarde, die nun wirklich nichts mit der NATO zu tun hat, sich auch noch auf Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik auf ihre Einsätze in den völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen der Bush-Administration im Mittleren Osten vorbereitet. Schon ihre bloße Anwesenheit in unserem Land, ist weder durch den NATO- oder Stationierungsvertrag noch durch die Zusatzabkommen legitimiert.

Was können sich die US-Streitkräfte eigentlich noch alles erlauben, bis deutsche Politiker oder deutsche Juristen endlich einschreiten und deren ständige Verstöße gegen bestehende Verträge und unsere Verfassung unterbinden?

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern